

Von der Vorgabe in die Hochschule – in die Realität?

*Kompetenzorientierte Studiengangsprofile und
Modulbeschreibungen: zur Annäherung von Form und Inhalt*

*Dr. Christiane Metzger & Kerstin Nolte
Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung, Fachhochschule Kiel*

HRK nexus, TH Köln, 26.02.2019

Agenda

- Rahmenbedingungen & Ausgangssituation
- HQR i.d.F. von 2005 vs 2017
- Maßnahmen entlang der Kategorisierung von Veränderungsstrategien nach Chin & Benne, 1971
- Diskussion

Die Fachhochschule Kiel

- ca. 8.200 Studierende (ca. 1.600 StudienanfängerInnen jährlich)
- 37 Bachelor- und Masterstudiengänge
- 150 ProfessorInnen und Lehrkräfte für besondere Aufgaben, ca. 300 Lehrbeauftragte

FB Informatik
und Elektrotechnik

FB Agrarwirtschaft

FB Soziale Arbeit
und Gesundheit

FB Medien

FB Wirtschaft

FB Maschinenwesen

Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HRK, KMK & BMBF, 2017)

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung

Wissensverständnis

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Nutzung und Transfer

Wissenschaftliche Innovation

Kommunikation und Kooperation

Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität

Das Kompetenzmodell als Reflexionsfolie für Lernergebnisbeschreibungen: Chancen

- regt an, auf Studiengangs- und Modulebene bei der Gestaltung von Lernprozessen „mehr“ als die Erarbeitung der Fachkompetenzen zu berücksichtigen
- macht erwartete Lernergebnisse transparent
- ermöglicht im Anschluss die Beschreibung des notwendigen Wissens sowie der Fertig- und Fähigkeiten, die zur Erreichung der formulierten Lernergebnisse benötigt werden
- fördert eine kohärente Progression
- unterstützt den modul- und studienphasenübergreifenden Austausch über erwartete Lernergebnisse
- stärkt den Diskurs über das akademische Selbstverständnis

Kompetenzorientierung in Studiengangsdokumenten: Herausforderungen

- Verfassen von Modulbeschreibungen als „lästiger Formalismus“
- Verdeutlichung des persönlichen Nutzens
 - Lehrplanung, Prüfungsgestaltung, Abstimmung von Modulen
- schwieriger Zugang
 - zum Konzept der kompetenzorientierten Lernergebnisse („mind shift“: Lernverständnis, Lehrüberzeugung, Rolle/Selbstverständnis)
 - zum fachgerechte Formulierung von Lernergebnissen
- Vermischung von Zielen und Lernergebnissen, Operationalisierung, Taxonomieebenen
- Erarbeitung und Verinnerlichung des Kompetenzmodells

Kategorisierung von Veränderungsstrategien nach Benne & Chin (1971)



Veränderungsstrategien nach Benne & Chin (1971)



Was?	Warum?	Herausforderungen
PVO, PO	Rechtssicherheit Standards Transparenz <i>Flexibilität</i>	• Bekanntmachung • Auslegung • Durchsetzung
Moduldatenbank	s.o.	• s.o. • Modulverständnis • Praxen in den FBs • Prozesseinhaltung • techn. Umsetzung
Gremien	Bekanntmachung Diskussion	• Weitergabe von Informationen
Kooperation zw. ZLL und QM (Abt. HS-Entw.)	Synergien erzeugen „Schnittstellenfunktion“	• „Übersetzungsarbeit“ zwischen Akteur*innen
INSIDeteach	Herstellung von Kontakt zum ZLL HD-Weiterbildung	• andere Verpflichtungen • begrenzte Möglichkeiten für indiv. Transfer

Veränderungsstrategien nach Benne & Chin (1971)



Was?	Warum?	Herausforderungen
Informations- materialien	Aufklärung durch wissenschaftsbasierte Information	• Rezeption • individueller Transfer • Nachhaltigkeit
Workshop (Inputanteil eher hoch)	Informationsbedürfnis befriedigen, zeitsparend, etabliertes Format	• Teilnahme • individueller Transfer • Nachhaltigkeit

Veränderungsstrategien nach Benne & Chin (1971)

normativ-reduktive Strategien

Was?	Warum?	Herausforderungen
Werkstatt	Transfer unterstützen Diskurse anregen	• Weiterentwicklung des didakt. Konzepts • „Rezeptcharakter“ • Erarbeitung eines gemeinsamen Kompetenzverständnisses • Nachhaltigkeit • Ressourcen
„Checkliste“	Transfer & Reflexion unterstützen	• Nutzung bewirken
fachbez. Anwendungsbeispiele	Transfer unterstützen	• „Lückentext“/ abschreiben
Übungen	Anwendung trainieren Verständnis sichern	• Dauer • Bereitschaft
Rückmeldung zu Kompetenzbeschreibungen	konstruktives Feedback Qualitätskontrolle	• Einarbeitung in jeweiligen fachl. Kontext

Veränderungsstrategien nach Benne & Chin (1971)



Was?	Warum?	Herausforderungen
flankierend: Absprachen mit Dekanaten	Identifizierung von fachbereichsspez. Kommunikationsformaten und Herausforderungen	Anpassung von Materialien, Strategien etc.
Einzelberatung	Konkretisierung für den eigenen fachlichen Lehrkontext Transfer & Reflexion unterstützen konstruktives Feedback Qualitätskontrolle	- Einarbeitung in jeweiligen fachlichen Kontext - Ressourcen
Lehrentwicklungsprojekte	Relevanz hoch	- Gelegenheiten - Ressourcen

Übung: Einordnung von Lernergebnis- beschreibungen auf verschiedene Ebenen

Vier Kompetenzbereiche gemäß HQR, 2017:

- Wissen und Verstehen
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
- Kommunikation und Kooperation
- Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität

Ebene...

- 1) Studiengangprofil
- 2) Modulbeschreibung
- 3) Lehrveranstaltung/
Prüfungsaufgabe

<i>Nr.</i>	<i>Lernergebnis</i>	<i>Kompetenz- bereich</i>	<i>Ebene</i>	<i>Anmerkung zur Formulierung</i>
1	Die Studierenden können Funktionen zur Datenspeicherung in Javascript verstehen und verändern.			
2	Sie können erklären, dass sich die Schärfentiefe eines Bildes mit zunehmender Blendenzahl vergrößert.			
3	Sie in der Lage, ihre Rolle in einer größeren Teamstruktur einzuordnen.			
4	Sie konzipieren, evaluieren und hinterfragen eigenständig Ziele und Instrumente eines umfassenden Kommunikationsmanagements auf der Basis ihrer theoretischen und praktischen Kenntnisse zu massenmedialen Kommunikationsprozessen.			
5	Sie können einen gegebenen Standard einhalten.			
6	Sie können den Begriff „Urheberrecht“ sowie deren Schutzgegenstand und Entstehung beschreiben.			
7	Sie sind in der Lage, allgemeine Erkenntnisse, Forschungsliteratur und komplexe Theorien auf spezielle kommunikations- und medienwissenschaftliche Themen anzuwenden und zu hinterfragen.			

Leitfragen für Diskussionsrunde

- Was kennzeichnen Ihrer Erfahrung nach positive Gelingensbedingungen?
- Wie erarbeiten/diskutieren Sie „Sinn und Zweck“ von Lernergebnisbeschreibungen mit Lehrenden/Verantwortlichen?
- Welche Strategien und Methoden haben Sie bereits erprobt?
- Mit welchen Herausforderungen wurden Sie konfrontiert?
- Welche Strategien und Methoden können Sie weiterempfehlen?
- Welche Entwicklungsbedarfe sehen Sie in diesem Kontext für die Hochschuldidaktik (Theorieentwicklung, (Evaluations-) Forschung)?

Literatur

- Chin, R. & Benne, K. D. (1971). General strategies for effecting changes in human systems. In W. Bennis, K. D. Benne & R. Chin (Hrsg.), The Planning of Change (S. 32-59). New York: International Thompson Publishing.
- HRK, KMK & BMBF (2017). Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. beschlossen am 16.02.2017. URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf [Zugriff 18.01.2019].
- KMK (2017). Hochschulische Bildung als Kompetenzentwicklung. Leitende Überlegungen bei der Überarbeitung und Restrukturierung des Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse. URL: https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-02-Qualifikationsrahmen/HQR_Bartosch_Maile_310717.pdf [Zugriff 18.01.2019].